

KN, 7. 6. 2021



Der Dirigent Benjamin Reiners bremst das Orchester, wenn der Geiger Frank Peter Zimmermann auf der Stradivari Wichtiges zu sagen hat.

FOTO: MARCO EHRHARDT

Bewegende Abschiedsfeier

Vorerst letztes Philharmonisches Konzert im Konzertsaal am Kieler Schloss mit Gaststar Frank Peter Zimmermann

VON CHRISTIAN STREHK

KIEL. Sind das herrlich intime Sekunden, wenn sich Frank Peter Zimmermann dialogisierend zu Bläsersolisten hinwendet oder buchstäblich mit den Ersten Violinen „spielt“. Auch das kollektive Versinken im dennoch erhaltenen Fluss des langsamen Mittelsatzes von Robert Schumanns *Violinkonzert* betört hinreißend liebevoll und bewegend. Genauso schon die geheimnisvoll flüsternde Passage im Zentrum des ersten Satzes.

➔ **Eindrucksvoll strömende Klangregie in der Rudi-Stephan-Rarität „Musik für Orchester“**

Man spürt, dass den Kieler Philharmonikern und GMD Benjamin Reiners die Zusammenarbeit mit dem Stargeiger an Schumanns lange verkantem, aber inzwischen mehr und mehr auf Konzertpodien

und Schallplatten auftauchendem d-Moll-Werk Spaß gemacht hat.

Während im Kopfsatz noch der eine oder andere Moment im Orchester schwammig bleibt, weil die vielen rhythmisch-metrischen Wiederhaken des innovativen Komponisten noch nicht hinreichend transparent und trennscharf aus- und gegeneinander gesetzt sind, stimmt der stolze polnische Tanzcharakter im Finale optimal. Das hat einen unwiderstehlichen Sog und führt tempostringent in die hochvirtuosen Girlanden der Schlusssteigerung.

Über den Geigenton von „FPZ“ lässt sich einmal mehr schwärmen. Der bleibt in jeder Situation, ob intensiv oder leise, rasant oder pointiert, von einem sanft glühenden, überall durchsetzungsfähigen Ebenmaß – wie man sich ihn für Schumann nicht passender wünschen könnte. Ganz karg vergeistigt, fast schmerzlich auf Dissonanzen stockend, erkundet er dann den langsamen

Satz aus einer der Solo-Sonaten von Bach als Zugabe.

Auch wenn am 14. Juni noch ein Mozart-Konzert mit Beethovens *Achter Symphonie* ansteht, wird die hoffentlich nur drei Jahre währende Trennung vom renovierungsbedürftigen Konzertsaal am Kieler Schloss von „seinem“ Orchester mit Ernst und Humor gefeiert. Ganz unwiderstehlich bahnt GMD Reiners mit den Philharmonikern zu Beginn die emotionale Auf- und Entladung von Rudi Stephans

Musik für Orchester an. Das (zu) selten gespielte Werk von 1912, das so eindrucksvoll finster beginnt und dann in mehreren Wellen aufschäumt, ist mit seinen Soli und Tutti zugleich opulent wie transparent dargebracht. Sogar die Hörner und das schwere Blech, coronabedingt auf die Chorempore verbannt, werden geschickt in den unaufhaltsamen, spätromantisch verdichteten Klangstrom eingebunden.

Am Ende garantiert Joseph Haydns gewitzte *Abschieds-*

sinfonie für den auskomponiert eindeutigen „Abgang“, wenn schließlich nur noch die Stimmführer Sara Risch und Dongyoung Lee im Violinduo übrig bleiben. Reiners, der für ein beherztes Haydn-Bild ohne historisierende Überanstrengungen, aber mit plastischen Lautstärke- und Impulskontrasten sorgt, hat da auch schon schulterzuckend den Bauarbeitern Platz gemacht. So geht das (durch drei ausverkaufte Konzerte 750-köpfige Publikum mit einem Lächeln.

Philharmonischer Ausblick von GMD Benjamin Reiners

Kiels Generalmusikdirektor Benjamin Reiners ist zuversichtlich, dass mit der durch Hängewände und eine Art Orchestermuschel verkleinerten *Wunderino Arena* eine adäquate Ersatzspielstätte gefunden ist, wenn das Schloss schließt. Für die Konzerte der Philharmoniker werden dort je vier Tage geblockt: Freitag und Montag

zum aufwendigen Auf- und Abbau; der Sonnabend für die Generalprobe und Gastorchester wie das Collegium Musicum, das Sinfonieorchester am EBG oder die NDR Elbphilharmoniker; und der Sonntag für ein traditionelles **Philharmonisches Konzert** um 11 Uhr sowie ein moderiertes, auf ein Werk bezogenes **Kurzkonzert „PhilExtrakt“**

um 18 Uhr. Für diese acht Sonntage soll es Abonnements für fünf oder alle acht Veranstaltungen geben. Am Sonnabend, 21. August, um 18 Uhr ist zum Test der Akustik ein programmatisch besonders buntes **Auftaktkonzert „PhilKo Null“** geplant, für das Abonnenten bis zum 28. Juni ein Gratis-Ticket buchen können.